

17. IV. 1915

Die heutigen Viehmärkte.

Große Preissteigerungen.

Auf dem heutigen Rälbermarkt beliefen sich die Zufuhren auf 3335 Stück Rälber. Sie waren demnach um zirka 950 Stück schwächer als in der abgelaufenen Woche. Mit Rücksicht auf dieses für den Bedarf unzureichende Angebot und da auch Käufer aus Budapest, die auf dem vorigen Markt nicht erschienen sind, auf dem Markt anwesend waren, verkehrte der Markt in fester Tendenz, und bei reger Nachfrage sind im Laufe des Vormittags Privatälber um 20 Kronen, mittlere und mit andere Qualitäten um 40 bis 50 Kronen im Preise gestiegen.

In Weidner Schweinen beliefen sich die Zufuhren auf 1314 Stück; sie waren demnach um zirka 650 Stück schwächer als in der abgelaufenen Woche. Mit Rücksicht auf dieses schwache Angebot und da die kühle Witterung auf die Kaufkraft günstig einwirkte, sind Fleischschweine trotz des Rückganges in lebender Ware heute um 10 bis 20 Kronen gestiegen.

In geschlachteten Fettschweinen hingegen verkehrte der Markt unter dem Einfluß der großen Preisrückgänge vom Dienstag in lebender Ware in sehr flauer Stimmung, und die Preise waren um 30 bis 40 Kronen tiefer als in der vorigen Woche.

In Weidner Schafen und Lämmern war das Geschäft bei unveränderten Preisen ganz belanglos. Auf dem Nebenmarkt für Schlachtware beliefen sich die Zufuhren auf 872 Stück Fleischschweine und 2467 Stück Fettschweine. Auf beiden Marktgebieten war die Nachfrage schwach, und in der Preislage ist im Vergleich zum vorigen Dienstag keine Veränderung eingetreten.

Auf dem heutigen Rindermarkt wurden im ganzen 1513 Stück Rinder aufgetrieben, und zwar 990 Stück Mastvieh und 523 Stück Weinvieh. Der Auftrieb war heute um 500 Stück größer als am vorigen Donnerstag. Die Stimmung war auch heute flau, und die Nachfrage war sowohl seitens der Konjervenschlächter als auch seitens der Fleischhauer unbedeutend. Im Hinblick hierauf blieb das Geschäft in engen Grenzen, und soweit sich die Tendenz bis jetzt beurteilen läßt, werden im Vergleich zum vorigen Montag weitere, wenn auch nicht sehr große Preisrückgänge eintreten.